

Trends in der kosmetischen Chirurgie des Gesichtes

| Prof. Dr. Kurt Vinzenz

Das äußere Erscheinungsbild, vor allem jugendliches, gesundes Aussehen, spielt im heutigen Leben eine zunehmende Rolle. Wer gut aussieht, wird von anderen Menschen als intelligenter und sympathischer eingestuft, das zeigte jüngst eine amerikanische Studie. Schon sechs Monate alte Babys fallen auf dieses simple Muster herein: Sie betrachten einen attraktiven Menschen mit harmonischen Gesichtszügen länger als einen weniger ansehnlichen. Fitness, Erfolg im Beruf und bessere Chancen beim anderen Geschlecht – die Attribute der Schönheit besprechen der kosmetischen Industrie stetig wachsende Umsatzzahlen.

Eine Höckernase, ein schiefes Gesicht, tiefe (Alters-)Falten im Gesicht oder ein fliehendes Kinn gehören zu dieser Art von Beeinträchtigung, die für den jeweiligen Betroffenen meist nicht nur ein kosmetisches Problem darstellen. Seelisches Leiden und mangelndes Selbstbewusstsein sind die Folgen dieses Unwohlseins. Neben diesen psychischen Belastungen können auch funktionelle Schwierigkeiten, wie Störungen der Nasenatmung bei einer Nasenscheidewandverkrümmung, Einengung der oberen Atemwege bei zurückliegendem Kiefer oder Bissfehlstellungen und daraus resultierende Kiefergelenksbeschwerden und parodontale Schädigung der Zähne durch Fehlstellung und damit verknüpfter Fehlbelastung.

Ästhetische Eingriffe im Gesicht liegen im Trend

Die Mehrzahl der bisher etablierten ästhetisch-chirurgischen Eingriffe stellen lediglich symptomatische Verbesserungen des jeweiligen äußeren Erscheinungsbildes dar: Von vielen Chirurgen wird dabei das alleinige Augenmerk bloß auf die „Weichteilhülle“ gelegt, während die darunter liegende knöcherne Struktur außer Acht gelassen wird. So bleiben auch die „Facelifts“ unbefriedigend, wenn die Knochenstruktur nicht stimmt.

Im Wesentlichen wird in der derzeit gängigen kosmetischen Chirurgie v.A. ein alternder, meist jedoch schon von Jugend an ästhetisch ansprechender Patient verjüngt; eine tatsächliche Verschönerung im Sinne der Bezeichnung

„Schönheitschirurgie“ findet in den eher selteneren Fällen statt. Als kausale „ursachenbeseitigende“ Therapieformen sind die meisten dieser Eingriffe auf keinen Fall anzusehen:

So ist selbst eine alleinige Korrektur der Nasenform oftmals nicht ausreichend, um die Gesichtskontur zu harmonisieren.

Die Verwendung von Silikonimplantaten zur „Camouflage“ der äußeren Gesichtskontur, Injektion von Eigenfett und der „Liquid Lift“ mit Fillerstoffen stellen keinen funktionellen Ersatz von knöchernen und bindegewebigen Stützstrukturen dar. Permanente Fillerstoffe und Silikon werden vor dem Hintergrund der bisher ungelösten Fremdkörperproblematik im Gesicht immer weniger angewendet.



Abb. 1a–1d: Patientin vor und nach Distraktionsosteogenese und Konturplastik des Kinns.



dental
bauer

bds

bruns +
klein

horn
dental

profimed

ratio
dental

techno
dent

ad. & hch.
wagner

www.
dentalbauer-
gruppe.de



ProEasy®

ProEasy® – und wie?

Können Sie sich ein Warenwirtschaftssystem vorstellen, das Ihnen den Alltag spürbar erleichtert? Wir stellen es Ihnen gerne vor: ProEasy® befreit Sie von zahlreichen Tätigkeiten, wie zum Beispiel Verwaltung und Dokumentation aller Lagerbewegungen. Auch Bestellungen erledigt ProEasy® für Sie – online oder per Fax. Noch mehr Einsparpotential bietet die erstaunlich einfache Bedienung. ProEasy® ist außerdem zukunftssicher und QM-fähig. Wie man das erhält? Nur über die dental bauer-gruppe. Überzeugen Sie sich selbst, wir beraten Sie gerne.

Nutzen Sie die vielseitigen Talente von ProEasy®:

- Bearbeitung des gesamten Warenwirtschaftskreislaufs.
- Registrierung von Lagerentnahmen und Bestandsführung über kabellosen Bordscanner
- Automatische Erzeugung von Bestellvorgängen
- Dokumentation aller Einkäufe, Bestände, Lagerbewegungen und Entnahmen
- MPG-Dokumentation
- Sterilgutverwaltung

dental bauer GmbH & Co. KG

Ernst-Simon-Straße 12
D-72072 Tübingen
Tel. +49/(0)7071/9777-0
e-mail info@dentalbauer.de

Fax +49/(0)800/6644-719

Ja, ich möchte mehr über ProEasy® wissen.
Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Praxis / Labor

Ansprechpartner

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

e-mail

Datum, Unterschrift

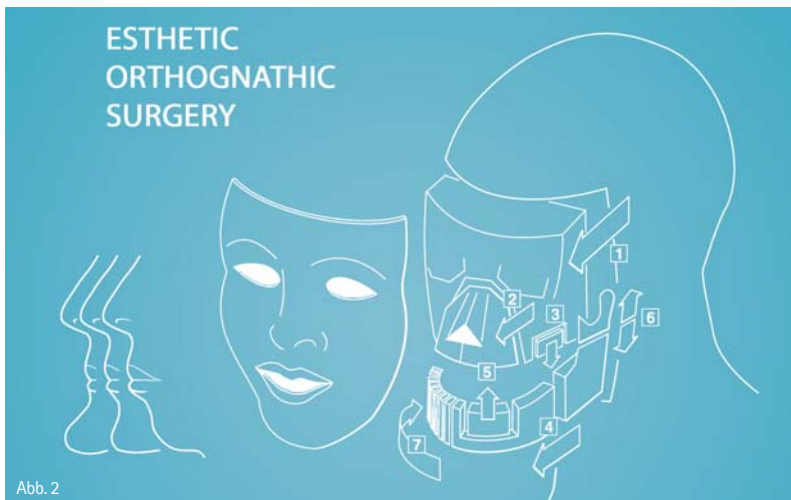


Abb. 2

Abb. 2: FDI-Schema „Building a New Face“.

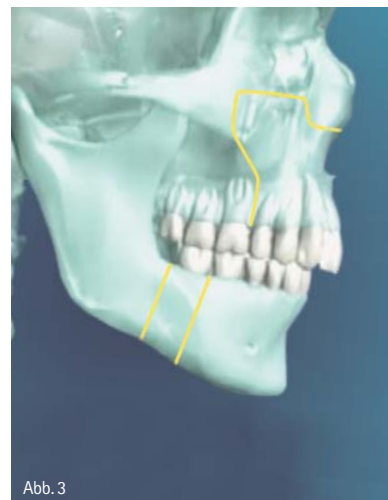


Abb. 3

Abb. 3: Osteomielenen im Ober- und Unterkiefer.

Funktionsorientierte Chirurgie

„Camouflage“ oder „Esthetics follows Function“? Ein attraktives Gesicht besitzt ein ausgewogenes Verhältnis der Gesichtsproportionen, das heißt Nasengröße und Form zur Stellung des Wangen- und Oberkieferknochens sowie zur Position des Unterkiefers beziehungsweise des Kinns. Ist diese Harmonie gestört, so empfindet man das Gesicht als unattraktiv. Eine schöne Haut und schöne Haare sind jedoch dabei Grundvoraussetzung.

Ein ästhetisches Aussehen steht aber immer auch in einer „Balance“ mit einer idealen Oralfunktion. Diese wird durch schöne Zähne und ein schönes Zahnfleisch im äußeren Erscheinungsbild abgerundet. Dabei nimmt die Stellung der Zähne zueinander und zu den aufgelagerten Lippen eine Schlüsselstellung ein. Ähnlich dazu erleben wir eine Renaissance der funktionell-ästhetischen Nasenchirurgie aus der bisher historisch geteilten plastischen Chirurgie der äußeren Nase und der Chirurgie

der Funktionsstörungen der „inneren“ Nase. Nur eine gut funktionierende und nicht ständig verlegte Nase ist meist schön. Daher werden zunehmend kombinierte Eingriffe sowohl bezüglich Nasenfunktion als auch Gesichtsproportion, wie etwa die Nasen-Kinn-Profilplastiken, durchgeführt.

Auch im Bereich der verjüngenden Chirurgie des Gesichtes werden zunehmend funktionelle Aspekte berücksichtigt. Altern ist mit einem Volumenverlust sämtlicher Gesichtsgewebe, dem Elastizitätsverlust der Haut und dem Spannungsverlust „der Gesichts-aufhängung“ verbunden. Faltenbildungen können daher einerseits durch Vermehrung des Gewebavolumens des Gesichtes im Sinne eines „inverse facelifts“ oder durch Straffung des Weichgewebsüberschusses bei gleichbleibendem Volumen beseitigt werden. Zunehmende Verbreitung findet hier, wie in vielen chirurgischen Bereichen, der Einsatz minimalinvasiver chirurgischer Operationsverfahren („Lunch-time

Lift“) und endoskopischer Operationstechniken.

In letzter Zeit wird dabei besonderes Augenmerk auf den Rückbau des Gesichtsskelettes und des Spannungsverlustes der „retaining ligaments“ gelegt. Dies ist zunehmend Gegenstand aktueller wissenschaftlicher Untersuchungen, da die typischen Altersveränderungen des Gesichtes (eingefallenes Mittelgesicht bei schärfer akzentuierten Gesichtszügen im Nasen/Kinnbereich bei ansonsten hervorstechenden Volumenverlust) trotz gesammelten Wissens in berühmten Schädelnsammlungen wie etwa jener Virchows an der Berliner Charité derzeit kaum berücksichtigt, zum Teil ignoriert wird.

Wegen dieses zunehmend erkannten multifaktoriellen Geschehens der Gesichtsalterung kann man von einem typischen „Facelift“, wiewohl bewährte Basistechnik, nicht mehr ausgehen, da jede Änderung der darunterliegenden Gewebe eine Veränderung der Gesichteweichteile bedingt.



Abb. 4a-4d: Patientin vor und nach einer Nasen-Kinn-Korrektur.



Abb. 5a–5b: Patientin vor und nach Distractionsosteogenese und bimaxillärer Umstellungsosteotomie mit Konturplastik des Kinns.

Mehrschichtiges Operationsverfahren

Daher ist es fast immer sinnvoll, ein sogenanntes mehrschichtiges Operationsverfahren anzuwenden.¹ Haut, Muskeln, Fett, Bindegewebe und knöchernen Strukturen befinden sich in unterschiedlichen Schichten in einer funktionellen Balance zueinander, so dass nach einer individuellen Analyse bei einem korrekten klinischen Vorgehen jede dieser Strukturen in der Diagnostik berücksichtigt werden muss. Es ist daher nicht die Operationstechnik alleine, sondern auch das ästhetisch-funktionelle Verständnis für das individuelle „Concept of Beauty“ entscheidend.

Wesentlich ist, dass bei Korrektur aller jeweils beteiligten Strukturen die Haut ohne wesentliche Spannung und unter Vermeidung einer Funktionsbehinderung der mimischen Muskulatur (des „Maskengesichtes“) darüber ausgebreitet werden kann.

So berücksichtigt etwa der „Super Extended Face-Neck-Lift with dynamic S.M.A.S.“, in der derzeit endgültigen Form erstbeschrieben durch Joram Levy, drei zu behandelnde Gewebestrukturen:

1. die Haut,
2. die herabhängende Muskulatur mit den bereits oben z.T. angesprochenen Bindegeweben und
3. die unattraktive Fettumverteilung in der Wangen/Unterkieferregion und am Hals.

Im Gegensatz zum „facial tightening“, erfüllt diese Form eines Face-Neck-Lift

höhere Standards: die Wiederherstellung des femininen (maskulinen) Erscheinungsbildes mit redefinierten Gesichtskonturen, ein jugendliches „dynamisiertes“ Gesicht, welches unoperiert aussieht, bei gleichzeitiger maximaler Haltbarkeit.

Ästhetische/funktionelle Balance

Ein weiterführender Aspekt ist wie eingangs erwähnt die ästhetische und funktionelle Balance dieser drei Gewebe mit den Stützstrukturen des Gesichtes.¹

Seit der Jugend bestehende ästhetische und funktionelle Dysharmonien des Gesichtes verursachen nicht nur ein vorzeitiges Altern des Gesichtes, sondern wirken sich auch im Rahmen verjüngender Maßnahmen nachteilig auf die Behandlungsergebnisse aus, wenn diese im Therapieplan nicht auch mitberücksichtigt werden. Eine interdisziplinäre enge Zusammenarbeit verschiedener spezialisierter Chirurgen (Dermatologen, HNO-Kopf-Hals-Chirurgen, Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgen, plastische Chirurgen, zahnärztliche Oralchirurgen) zum Wohle des Patienten ist dafür essenziell. Anstelle der alleinigen kosmetischen Korrektur der Nase werden zum Beispiel wie eingangs erwähnt nicht nur funktionell ästhetische Kombinationseingriffe der Nase vermehrt durchgeführt, sondern auch einer umfassenden Gesichtsästhetik durch Profil-(Nasen-Kinn-)Plastiken des Gesichtes Rechnung getragen.

Präzisions- Implantate

Made in Germany



- 0,7 mm maschinierter Hals
- Zervikale Makro Grooves verhindern Knochenabbau
- Bewährte gestrahlte geätzte Oberfläche
- Optimale Primärstabilität durch hohen Knochenkontakt
- Faires Preis-Leistungs-Verhältnis

Immer eine Idee besser

IMProv™ – Der eugenolfreie Zement auf Acryl-Urethanbasis.

- Voraussagbares Ergebnis
- Einfaches und sicheres Handling
- Zeitersparnis



Dentegris
DEUTSCHLAND GMBH
DENTAL IMPLANT SYSTEM

Dentegris Deutschland GmbH

Tel.: +49 211 302040-0

Fax: +49 211 302040-20

www.dentegris.de

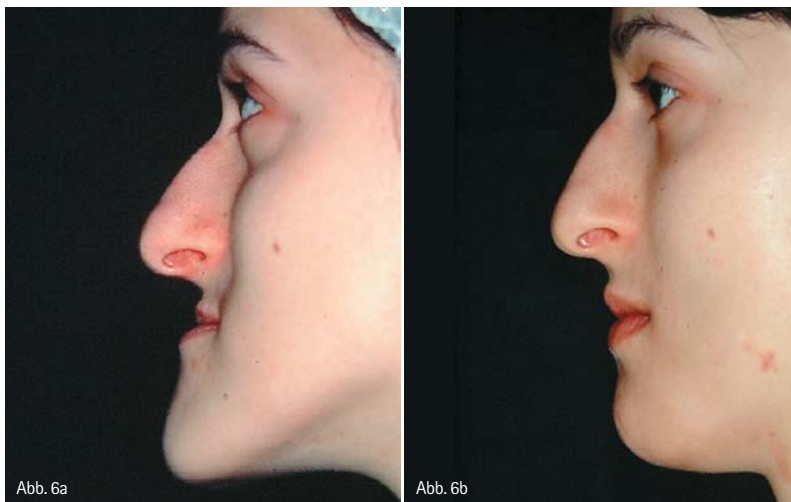


Abb. 6a–6b: Patientin vor und nach Distraction des Gaumens, Umstellungsosteotomie des Unterkiefers und Kinnplastik.

Dabei etablieren sich im Sinne der kausalchirurgischen Philosophie „Esthetics follows Function“ zunehmend auch moderne konzeptchirurgische Operationsmethoden wie etwa die Distractionsosteogenese, bei der eine Volumenvermehrung des Gesichtes in Form eines „Inverse Facelifts“ mit Verbesserungen der Nasen- und Oralfunktion Hand in Hand gehen. Das Geheimnis dieser Therapie sind kleine minimalinvasiv gesetzte Sägeschnitte im fehlstehenden beziehungsweise altersbedingt zurückgebauten Abschnitt des stützenden Gesichtschädels (Oberkiefer, Nase, Wangenbein, Unterkiefer).

Der Sägespalt wird mit einer Dehnapparat überbrückt und mit Mikroschrauben am Kiefer befestigt. Dieser Distraktor drückt den Spalt nun sanft auseinander. Nach etwa einer Woche beginnen in diese Öffnung körpereigene Knochenzellen einzuwandern und einen, zunächst noch unreifen, weichen Knochen zu bilden. Je nach Knochenbedarf wird anschließend der Kiefer mittels der Dehnapparat jeden Tag bis zu einem Millimeter gedehnt. Es kommt dabei förmlich zu einer „Kieferregulierung“ des betroffenen Gesichtsschnittes.

Darüber hinaus die Wiederherstellung jugendlicher Spannungsverhältnisse des Bandapparates und der daran fixierten Gesichteweichteile. Nach Abschluss der Knochenreifung ist dieser Knochen stabil, die angestrebte Formveränderung des Kiefers und damit auch des Gesichtes bewerkstelligt ohne

Verwendung von Fremdmaterialien wie etwa Silikone. Diese Methode eignet sich hervorragend, „ermüdete Gesichter“ wieder in eine entsprechend jugendlich-natürlichere Form zu bringen, eine Entfaltung der Gesichteweichteile mit Glättung der Gesichtsfalten im Sinne eines „Inverse Facelifts“ zu bewerkstelligen und gleichzeitig die Oralfunktionen zu verbessern. Auch Gesichtssymmetrien sind dadurch erstmals funktionell ästhetisch korrigierbar.² Eingriffe dieser Art sind mit allen konventionellen interdisziplinären Behandlungsmaßnahmen (von der kosmetologischen Behandlung mit Fillern und Fruchtsäuren und den konventionellen Facelifts bis hin zu Lidplastiken und der „Esthetic Dentistry“) kombinierbar.

„Evidenzbasierte Medizin“

Vorsicht ist jedoch angebracht – Schönheitschirurgie ist in Österreich und Deutschland nicht identisch mit plastischer Chirurgie und kann derzeit auch von jedem Allgemeinarzt ausgeführt werden. Als Zauberformel gilt daher besonders in diesem Bereich die „evidenzbasierte Medizin“ mit dem simplen Rezept: Ärztliches Handeln muss sich am neuesten Stand des Wissens orientieren, egal in welcher Fachrichtung der oben angeführte chirurgisch tätige Arzt ausgebildet wurde. Im Zeitalter der Globalisierung ist die notwendige Information jederzeit über das Internet verfügbar geworden, gleichzeitig ist es mit der zunehmenden Mo-

gilität von Patienten und Ärzten möglich geworden, auf internationale Netzwerke kooperierender Spezialisten zuzugreifen, die in der Regel führende Operationstechniken selbst entwickelt beziehungsweise modifiziert haben. Durch die intensive Auseinandersetzung mit dem chirurgischen Thema ist eine wesentlich größere Erfahrung gewährleistet als durch Anwender frisch erlernter Operationstechniken. Zum eminent wichtigen Erfahrungsaustausch auch unter Einbezug der „Oralmediziner“ veranstalteten wir erstmals ein internationales Symposium mit Vertretern aller Spezialfächer: „International Conference of Facial Esthetics: Esthetics follows Function – meet the professionals“.

Als bestes Qualitätskriterium gelten Publikationen in international renommierten wissenschaftlichen Zeitschriften und eingeladene Vortragstätigkeit in führenden wissenschaftlichen Gesellschaften – nicht zu verwechseln mit Firmensymposien – wenn auch in getarnter Form.

Quellen

- [1] <http://face.gigip.org>
- [2] ORF 11.01.2002 Modern Times, Bayerischer Rundfunk 04.02.2002 „alpha“, 3sat 18.03.2002 Nano: Sanfte Kieferkorrektur – Die Kunst der kleinen Sägeschnitte.

Visagistische Betreuung

Andrea Mayer, Haus der Schönheit, Wien 22

kontakt.



Prof. Dr. Kurt Vinzenz

Evangelisches Krankenhaus
Wien-Währing
Hans-Sachs-Gasse 10–12
1180 Wien
Österreich
E-Mail: kurt.vinzenz@aon.at

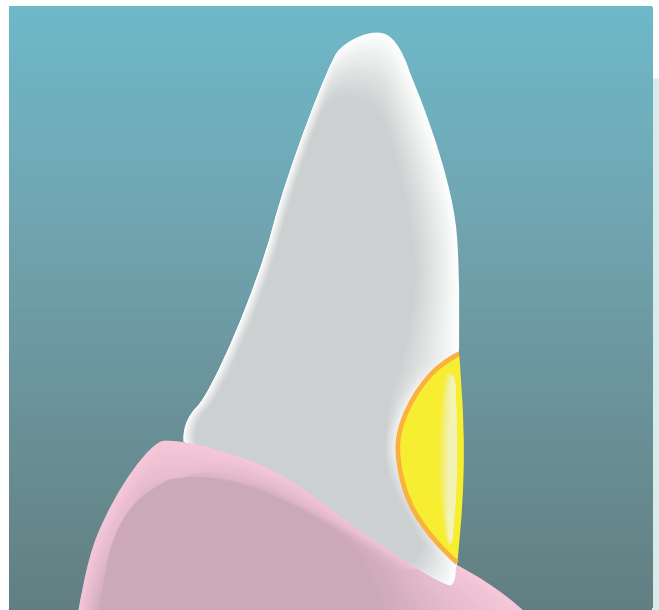
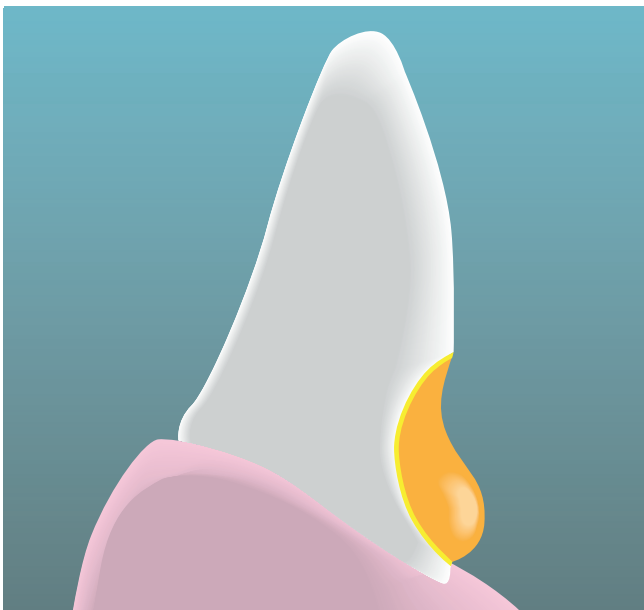
Gradia Direct **LoFlo** von GC.



Das Komposit für Zahnfleischfüllungen.

Das Problem: Manche Flowables fließen weg.

Die Lösung: LoFlo bleibt stehen.



**Frage an Dr. Maaß in München:
Was hat Ihnen an dem Komposit
Gradia Direct LoFlo gefallen?**

Sein unkompliziertes Handling und die Konsistenz. Für Zahnfleischfüllungen ist es ideal. Ich habe länger Zeit das Material zu modellieren. So erhalte ich eine bessere Form und benötige weniger Schichtungen.

GC GERMANY GmbH
Tel. +49.89.89.66.74.0
info@germany.gceurope.com
www.germany.gceurope.com

GC AUSTRIA GmbH
Tel. +43.3124.54020
info@austria.gceurope.com
www.austria.gceurope.com

GC EUROPE N.V.
Swiss Office
Tel. +41.52.366.46.46
info@switzerland.gceurope.com
www.switzerland.gceurope.com

Informieren Sie sich bei GC
oder bestellen Sie direkt
bei Ihrem Dental-Depot.

www.loflo.de
Fax 0 89/89 66 74-29
info@gcgermany.de